

Volle berufliche Leistungsfähigkeit eines Epilepsiepatienten unter Topiramat-Monotherapie

Thema: Epilepsie

Zu einer modernen, suffizienten Epilepsitherapie gehört heute mehr als das Erreichen des primären Ziels der Anfallsfreiheit. Bei Patienten im erwerbsfähigen Alter sollte die volle berufliche Leistungsfähigkeit erhalten oder wieder hergestellt werden und im privaten Bereich mehr Lebensqualität vermittelt werden. Hierzu sind Therapeutika notwendig, die eine hohe und breite antikonvulsive Wirksamkeit in der Monotherapie aufweisen und beeinträchtigende Nebenwirkungen möglichst vermeiden. Der folgende Fall zeigt die erfolgreiche Einstellung eines Patienten auf eine Monotherapie mit dem Antiepileptikum Topiramat (Topamax®) nach einem gescheiterten Therapieversuch mit Carbamazepin.

Der 25-jährige Filmtheaterleiter C. M. entwickelte am 16. September 2001 aus völligem Wohlbefinden heraus schleier- und nebelartiges Sehen im Bereich des rechten Gesichtsfeldes. Kurz darauf setzten Kribbeldysästhesien an der rechten Hand ein, die sich fortlaufend auf den gesamten rechten Arm, die periorale Region, den linken Arm und schließlich auf beide Beine ausdehnten. Zusätzlich bestand eine motorische Aphasie. Der Patient wurde in die Klinik eingeliefert. Die Symptomatik bildete sich nach einer Stunde zurück. Die primäre Diagnostik im Krankenhaus ergab einen unauffälligen EEG- und Liquorbefund.

Am 25. September 2001 wiederholte sich ein Ereignis in ähnlicher, jedoch weniger ausgeprägter Form und kürzer anhaltend. Herr C. M. stellte sich am 26. September 2001 erstmals in meiner Praxis vor.

Befunde

Der klinisch-neurologische Untersuchungsbefund war unauffällig, ebenso die direktionelle Doppler-Sonografie. Im EEG war kein Herdbefund nachweisbar.

Ein Kernspintomogramm (NMR) ergab den Verdacht auf eine angiomatöse Mal-

formation rechts periventriculär, welche anschließend stationär mit NMR-Angiografie und konventioneller DSA (Digitale Subtraktionsangiografie) als venöse Dysplasie bestätigt wurde.

Die ebenfalls stationär durchgeführte ophthalmologische Abklärung einschließlich Gesichtsfelduntersuchung war unauffällig. Auch eine erneut durchgeführte direktionelle Doppler-Sonografie ergab keinen pathologischen Befund. Im EEG zeigte sich diesmal ein linkstemporaler Herdbefund.

Diagnose

Jackson-Anfälle bei venöser Dysplasie rechts periventriculär

Therapie und Verlauf

Schwindel und Tinnitus unter Carbamazepin

Beim zweiten stationären Aufenthalt vom 09.-18. Oktober 2001 wurde versucht, den Patienten auf Carbamazepin (CBZ) einzustellen. Hierunter entwickelte C. M. starke Nebenwirkungen mit Schwindel, Taumeligkeit und einem Tinnitus, sodass die Carbamazepin-Medikation noch in der Klinik abgesetzt wurde. Der Patient wurde in meine weitere Behandlung entlassen.

Einstellung auf Topiramat-Monotherapie

Am 19. Oktober 2001 wurde C. M. ambulant auf Topiramat (TPM) 25 mg/Tag eingestellt. Die Dosis erhöhte sich in der Folge unter regelmäßigen EEG-Kontrollen wöchentlich um 25 mg/Tag bis auf 2×100 mg/Tag.

Der Patient ist seither anfallsfrei und das EEG vollkommen unauffällig. Die Verträglichkeit ist sehr gut, C. M. berichtete über keine Nebenwirkungen, auch Gewichtsveränderungen traten bei dem normalgewichtigen Patienten nicht auf.

Konzentration und Schlaf verbessert

Herr C. M. ist mit der Topiramat-Therapie sehr zufrieden. Er bemerkte, dass sein Schlaf ruhiger wurde und sich seine Konzentration auch seither wieder verbesserte. Schwierigkeiten, die zuvor bei seiner Tätigkeit als Theaterleiter aufgetreten waren, sind nun behoben. Der Patient ist seit 15 Monaten anfallsfrei und geht inzwischen wieder erfolgreich einer regelmäßigen beruflichen Tätigkeit als stellvertretender Leiter eines großen Filmtheaters nach. Er toleriert die Monotherapie mit Topiramat hervorragend und fühlt sich stabil eingestellt.

Fazit

Der vorliegende Fall verdeutlicht, dass die Wahl des Antiepileptikums Topiramat (Topamax®) mit seinem ebenso breiten Wirk- wie Indikationsspektrum in der Monotherapie eine gute Wahl ist. Es wurde nicht nur Anfallsfreiheit erreicht, sondern typische Nebenwirkungen, wie sie unter dem ersten Therapieversuch mit Carbamazepin auftraten, konnten vermieden werden. Verbesserte Lebensqualität und die Wiederherstellung der beruflichen Leistungsfähigkeit runden den positiven Gesamteindruck ab.

Korrespondenzadresse:
Dr. med. Angela Stahl
Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie
Rathausallee 7
22846 Norderstedt